

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 12, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Anstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 1 tr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 2 tr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofsgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgeschickt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Juni d. J. aus Anlass der nunmehr erfolgten gänzlichen Abwicklung der Arbeiten der Organisations-Commission des im Jahre 1887 in Wien abgehaltenen sechsten internationalen Congresses für Hygiene und Demographie dem Präsidenten dieser Commission Professor Dr. Ernst Ludwig und dem Generalsecretär derselben Professor Dr. Franz Ritter von Gruber in Anerkennung ihrer ersprießlichen Thätigkeit anlässlich dieses Congresses den Titel eines Hofrathes mit Rücksicht der Taxen allergnädigst zu verleihen und allergnädigst anzuordnen geruht, dass dem Vicepräsidenten dieser Commission und Präsidenten des Permanenz-Comités der demographischen Section des Congresses, Hofrath Dr. Karl Theodor von Snamasternegg, aus dem gleichen Anlasse der Ausdruck der besonderen Allerhöchsten Anerkennung bekanntgegeben werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchsten Handschreibens vom 16. Juni d. J. dem Generalrath der österreichisch-ungarischen Bank Karl Aufsitz den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Rücksicht der Taxen allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Juni d. J. dem pensionierten Controlor der Lemberger Landeshauptcasse Johann Starak in Anerkennung seiner vielfährigen treuen und erprobten Dienstleistung allergnädigst tagfrei den Titel eines kaiserlichen Rathes zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Stand der Saaten.

Nach dem Saatenstandsberichte des k. k. Ackerbauministeriums war die letzte Berichtsperiode im allgemeinen durch ungewöhnlich hohe Temperatur charakterisirt. Bezüglich der Niederschlagsverhältnisse machte sich während der ersten Juni-Hälfte ein durchgreifender Unterschied geltend. Während in den Alpenländern sowie in den Karstländern, theilweise auch in den Karpathen-Gegenden der Reichshälfte, ausgiebige Gewitterregen fast täglich sich einstellten, herrschte in den Ebenen und Hügelgebieten nördlich der genannten Gebirge bis zur nördlichen Reichsgrenze Trockenheit, und zwar in vielen Gegenden Galiziens und in manchen Gegenden

den des böhmischen und des mährischen Tieflandsgebietes sowie der Bukowina ausschließlich, in den übrigen Gegenden durch seltene, ganz unergiebiges Strichregen unterbrochen. Vom 13. Juni angefangen begannen auch in der bezeichneten Zone, ausgiebige Gewitterregen sich einzustellen, welche in manchen Gegenden Galiziens sowie auch des Wiener Beckens die ersten ausgiebigen seit acht Wochen waren. Hier und da kamen in Gebirgsgegenden Wolkenbrüche mit localen Ueberschwemmungen vor, und Hagelschläge waren ziemlich häufig, jedoch waren, soweit die Berichte reichen, die angerichteten Schäden nicht sehr bedeutend.

Unter dem Einflusse der geschilderten Witterungsverhältnisse hat die Vegetation ungewöhnliche Fortschritte gemacht, was sich zunächst aus der außerordentlich zeitlichen Roggenernte erkennen lässt. Diese hatte selbst in manchen Gegenden der nördlichen Zone (z. B. im Bezirke Eibenschitz in Mähren) schon zu Anfang der vierten Juni-Woche begonnen und wird in den meisten Tieflandsgegenden dieser Zone noch vor Ablauf des Monats in Angriff genommen worden sein, was einen Vorsprung gegen frühere Jahre um zwei bis drei Wochen bedeutet. Wegen der ange deuteten Unterschiede in der Witterung herrscht ausnahmsweise in Beziehung auf den Zeitpunkt des Erntebeginnes heuer zwischen den Ländern der mittleren Zone und jener der nördlichen sehr wenig Unterschied.

Die Ernte-Aussichten bezüglich des Roggens sowie auch aller anderen Getreidegattungen sind im allgemeinen heuer beinahe proportional dem Regenfalle: sehr gut bis ausgezeichnet, wo dieser reichlich oder doch genügend war, gut mittel bis jetzt sehr schlecht in den Gegenden mit ungenügendem Regenfalle. In letzteren Gegenden war wieder die Bodenbeschaffenheit ausschlaggebend, und zwar versprechen die Saaten in tiefgründigen Lehmböden trotzdem noch mittlere und selbst gut mittlere Ernten, wogegen in sandigen und besonders zugleich in feichtgründigen Böden nur schlechte Ernten, theilweise vollständige Missernten zu erwarten sind.

Die vorkommenden Klagen beziehen sich in den Niederungen der nördlichen Zone und Niederösterreichs zumeist auf Nothreife, welche beim Roggen bereits eingetreten, bei anderen Getreidearten zu gewärtigen ist, dann auf verhindertes Schossen bei den Sommergernten, namentlich bei der Gerste, hier und da selbst beim Weizen — manche Gerstensaaten sind schon weiß, ohne Aehren getrieben zu haben — ferner auf kurzes Stroh, auf schwache Aehren, mangelhaft ausgebildete, leichte oder gedrückte Körner, hier und da auch auf Band, endlich auch auf Insecten, namentlich Chlorops taeniopus, Drahtwurm (in Böhmen), Maulwurfsgrillen

(Ostgalizien) und Engerlinge. In den bezeichneten Gegenden mit reichlichem Niederschlag hingegen beziehen sich die Klagen zumeist nur auf Lagerfrucht, manchmal auch auf beginnenden Rost.

Alle Alpenländer erfreuen sich eines guten bis sehr guten, Nordtirol und Borarlberg aber eines geradezu ausgezeichneten Standes aller Getreidearten. Auch in den Karstländern einerseits, den Subetenländern (namentlich Böhmen) andererseits, gehört ein vorzüglicher Stand des Getreides nicht zu den Seltenheiten, ebensowenig aber ein minder befriedigender, auf schwache Mittelerten deutender Stand, welchem indes — betreffend die Sommersaaten — die Erholungs-fähigkeit zumeist noch nicht abgesprochen werden kann. In den eigentlichen Getreidelagen Galiziens hingegen stehen die Saaten meistens schlecht — zwischen schwach mittel und sehr schwach schwankend — abgesehen von den zahlreichen Einackerungen, welche wegen Auswitterungen, hier und da wegen Mäusefraß und wegen schlechter Entwicklung im Frühjahr vorgenommen werden mussten. Etwas besser — im Durchschnitte Mittelerten versprechend — ist der Stand in der Bukowina und in den Gebirgsgegenden von Galizien.

Der Stand der Hülsenfrüchte ist im allgemeinen aus den gleichen Anlässen ebenso verschieden als jener des Getreides. Dieselben blühen zumeist bereits. Dagegen sind die Nachrichten über den Stand des Mais gleichmäßiger erfreulich. Derselbe lässt selbst in Galizien auf eine gute Mittelerte, sonst aber, namentlich in der Bukowina, auf gute bis sehr gute Ernten hoffen: Der Mais hat in Steiermark bereits Kolben angekeimt. Der im Zuge befindliche Rapschnitt liefert die erwarteten geringen Ernte-Ergebnisse. Dieselben werden zumeist ungefähr auf die Hälfte einer Durchschnittsernte geschätzt. Der Stand der Kartoffeln berechtigt bisher mit verhältnismäßig wenigen Ausnahmen auch in Galizien zu guten Erntehoffnungen.

Bezüglich der Zucker- und der Futterrüben stehen den in der Mehrzahl befindlichen günstigen Nachrichten auch minder günstige in nicht unbedeutender Anzahl gegenüber. Die in der nördlichen Zone spät gebauten Rübensaaten sind häufig unvollständig aufgegangen, so dass ein Nachbau nöthig war, welcher unter noch ungünstigeren Verhältnissen keimen und sich weiter entwickeln musste. Manche dieser nachgebauten Rübensaaten sind erst nach den Regenfällen seit Mitte Juni aufgegangen und bieten schon aus diesem Grunde sehr geringe Aussichten. Ziemlich viele Rübensaaten wurden durch Insecten (Drahtwurm, Engerlinge, Erdflöhe) beschädigt, manche sogar vernichtet. Manche Saaten, namentlich im Böhmen, leiden an Wurzelbrand. Das

## Feuilleton.

### «Flirtation.»

«So, lieber Freund, hält die Geschichte jetzt fest?» — «Der Knoten ist kunstgerecht geschürzt, meine Gnädigste. Jetzt bin ich selbst auf die Lösung gespannt.»

«Ich danke für jede wie immer geartete Lösung, und um mich von einer solchen nicht überraschen zu lassen, werden Sie jetzt die Güte haben, bei Ihrem Werke die Belastungsprobe vorzunehmen und sich erst einmal selbst in die Hängematte hineinlegen.»

«Die misstrauischen Tyrannen des Alterthums und des Mittelalters haben sich immer erst durch den Hofmundschenk die Wahlzeiten vorkosten lassen, um vor Vergiftung sicher zu sein. Eins, zwei — hoppla! Drin bin ich... nicht übel. Zur größeren Sicherheit werden Sie mich jetzt zwei Stunden schlafen lassen.»

«Liegt sich's da wirklich gut?» — «Ausgezeichnet!» — «Und sicher?» — «Wie in Abrahams Schoß.» — «Dann aussteigen, Platz gemacht.» — «Ach, es ist bitter, so als Probier — hm, als Probiermamsell zu functionieren. Man probiert sich die schönsten Sachen an, aber man hat nichts davon, als das Nachsehen.»

«Nicht philosophieren! Aussteigen... etwas größer, wenn ich bitten darf! So ist's annähernd gut.»

Jetzt halten Sie gefälligst die Hand unter, als wollten Sie mir auf ein Pferd hinaufhelfen. So ist's recht. Hält die Hand fest? — «Fest wie mein Glaube an die Macht der Schönheit!» — «Aber sie gibt ja nach, wenn ich trete; sehen Sie nur!» — «Ihnen gebe ich immer nach!» — «Ich danke dafür! Also Achtung, eins, zwei — gut ist's gegangen. Jetzt ziehen Sie das Netz zu beiden Seiten auseinander, dass ich recht bequem liege. Noch besser ziehen! So ist gut. Sie haben die Sache brav gemacht, und ich verspreche Ihnen ein Anerkennungsdiplom...»

Wir armen Menschen von der Feder sind doch recht übel daran. Wäre ich ein Maler, so wäre das Kunstwerk schon fertig. Ein kühler, lauschiger Waldes-saum mit spielenden Sonnenlichtern im frischen, hellgrünen Laub; zwischen zwei mächtigen Buchen eine Hängematte, in der Hängematte eine junge Dame in düstigem weißen Kleid mit rothseidenem Gürtel, eine rothe Rose im goldigen Blondhaar, und — halt! — in der Hängematte ist auch das nicht zu verbergen, und vom coloristischen Standpunkt darf es auch nicht verborgen werden! — und an wohlgeformtem Füßchen allerdings winzige, lichtgelbe Schühlein — allein, die meinte ich eigentlich nicht, sondern die ebenfalls hochroth hervorblühenden Strümpfe! Strümpfe! Es ist scheußlich und es thut mir außerordentlich leid, dass mir für diesen Ausbund zierlicher Poesie augenblicklich kein anderer Ausdruck einfallen will. Strümpfe — als Bezeichnung für so etwas — es ist lächerlich! Neben

ihr in heller Gewandung ein junger Mann; zu alledem dann noch der Ausblick auf den unter dem Strahl der Sonne leis erzitternden See, darüber hinaus in die dastige Ferne, auf die blauen Berge; — wie bereits erwähnt, wäre ich ein Maler, das Genrebild wäre fertig. Ich brauchte nur noch einen Zettel darunter zu hängen: «Verkäuflich. Preis 5000 fl.» — und die Geschichte wäre erledigt. Bei Unserem beginnt aber erst die Ungerechtigkeit. Ich soll nun Auskunft geben, wieso? und warum? Wie die zwei dahinkommen; was sie für eine Geborene ist; was es mit dem jungen Mann für Bewandnis habe; wie lange sie schon auf dem Lande sind; wie lange sie noch bleiben werden; ob die Frau schon Kinder hat, und wie viel; ob sie zu Hause menagiert oder ob sie aus dem Wirtshaus verköstigt, wo es doch anerkanntermaßen schlecht ist. Man weiß ja ganz gut, was die entmenschte Gemeinbewirtin ihren Sommergästen vorzusetzen sich erkühnt!...

Warum wird denn ein Maler nicht um solche Dinge gefragt? Ein Schriftsteller ist sozusagen und gewissermaßen doch auch ein Mensch — warum setzt man gerade ihm so zu? Ich erklärte hiemit feierlichst, dass ich gar nichts weiß. Wenn das Bild vollständig ist, so bin ich daran so wenig schuld, wie der Momentphotograph, wenn seine Aufnahme eine Lücke aufweist. Ich bin auch nur ein Schnellphotograph; was ich erschaffen konnte, wird ja ohnedies verrathen.

«Und nun,» begann die Dame wieder, nachdem sie sich zurechtgerückt hatte, «können Sie mich unter-

Bereinzeln der Rüben wurde in manchen Gegenden durch Trockenheit unmöglich gemacht. Das Auspflanzen der Rüben und die damit verbundene Reinigung von Unkraut mußte in vielen Gegenden wegen der anhaltenden Trockenheit so lange verschoben werden, bis die Pflänzchen schon über die Gebühr erwachsen waren. Der letzterwähnte Uebelstand machte sich auch hier und da bezüglich des Kopfstranges geltend. Dieses wird auch durch Raupen stark beschädigt, doch steht das Kraut in vielen Gegenden recht gut.

Die Heumahd wurde in vielen Gegenden — und zwar in der nördlichen Zone noch häufiger als in der mittleren und südlichen Zone — bereits beendet und lieferte in den Sudeten-Ländern und in der Bukowina zumeist gut mittlere bis sehr gute, in den Alpenländern aber meist nur sehr gute Erträge. Verschiedene Nachrichten aus den Alpen- und Sudeten-Ländern — vor allem aber aus Tirol — stimmen überein, daß weder eine so reichliche noch eine so zeitliche Heuernte erlebt wurde. In Galizien hingegen und in manchen Gegenden der Sudeten-Länder fällt die Heuernte vorwiegend ziemlich schlecht aus. Besonders der Klee ist an manchen Orten Galiziens so niedrig geblieben, daß ihn die Sense kaum fassen kann. Derselbe hat in Galizien auch mehr als gewöhnlich durch die Kleeheide zu leiden. In den Alpenländern hingegen ist die Einheimung des Heues häufig gehemmt und daselbe dem Verderben ausgelegt.

Hopfen steht bei Saaz im allgemeinen mittelgut, früh geschnittener viel besser als spät geschnittener, in Mähren hat derselbe bereits die Stangenhöhe erreicht. Aus Galizien liegen günstige Nachrichten vor; in Steiermark steht derselbe zwar minder gut als im Vorjahre, aber immerhin noch befriedigend. Im nördlichen Böhmen hat sich der Stand des Hopfens infolge ungewöhnlich starken Auftretens des Blattlauslöwen (Larve der Florfliege) gebessert.

Bezüglich des Weines ist der Umstand besonders bemerkenswert, daß heuer in der nördlichen Zone die Blüte größtentheils schon beendet ist — bei Melnik hatte der Wein schon am 11. Juni, in Eibenschitz am 20. Juni abgeblüht — während in vielen Gegenden der südlichen Zone, namentlich in Südtirol, die Blüte, durch die Regen gehemmt, noch fort dauert. Dementsprechend sind die Aussichten bezüglich der Weinlese in Böhmen, Mähren und Niederösterreich im allgemeinen günstiger als in Südtirol und Istrien. Dagegen liegen aus Dalmatien günstige Nachrichten vor. In Südtirol trat wegen der feuchten Witterung Vergabelung der Gescheine ein, und macht Tortrix uvana infolge der verlängerten Blütezeit viel Schaden. Auch tritt dort die Peronospora bereits auf, dieselbe hat sich übrigens heuer zum erstenmale auch in der Kremser Gegend gezeigt.

Obst bietet vorwiegend schlechte Ernte-Aussichten theils wegen der selten in gleichem Maße dagewesenen Insectenschäden, theils wegen des schwachen Fruchtansatzes, theils endlich wegen fortwährenden Abfalles der Fruchtansätze. Am besten noch gedeihen heuer die Äpfel, dann das Steinobst, dann die Kirschen; Birnen wird es sehr wenig geben.

**Politische Uebersicht.**

(Aus den Delegationen.) Im Heeres-ausschusse der ungarischen Delegation besprach Sztaray neuerdings die Titelfrage der Armee. Ministerpräsident

halten! — «Ach, Sie haben also vor, zu schlafen? Schade, daß ich das nicht früher gewußt habe. Ich habe zu Hause unter meinen ausgewählten Gedichten...» — «Sie dichten auch?» — «Ja wohl!... Gedichten einige, welche die Wirkung sicher nicht verfehlt hätten. Eines so süßen Schlummers hätten Sie sich lange nicht erfreut.» — «Was bedichten Sie denn eigentlich?» — «Ich bedichte — übrigens sagt man 'besingen' — alles, den Lenz und die Liebe, unter anderem auch Sie.» — «Ach?» — «Ja wohl!» — «Das müßte man ja eigentlich einmal zu sehen bekommen.» — «Eigentlich doch lieber nicht.» — «Setzen Sie sich schön her zu mir. Mit einem Manne, der mich besingt, muß ich zart umgehen.» — «Ach!» — «Sie seufzten?» — «Ja wohl. — Warum?» — «Der Seufzer bedeutete ein unterdrücktes Gedicht.» — «Wess Inhalts?» — «Alle meine Gedichte sind ungeheuer melancholisch.» — «In Berücksichtigung Ihres tiefen Schmerzes sehen Sie aber recht gesund aus.» — «Man lebt, und es ist eigentlich das schon mehr, als man verlangen kann, und dann: Man lebt in Ihrer Nähe.» — «Nur weiter!» — «Wieso?» — «Sie sind im Zug, mir den Hof zu machen. Das ist ganz in der Ordnung. Lassen Sie sich nur durch nichts aus dem Context bringen; so etwas hört man immer gerne.» — «Die Rolle ist aber zu schwer, die Sie mir zumuthen.» — «Oho, das war nicht höflich!» — «Ausreden lassen! Wenn ich Sie anschwächen soll, Sie aber dabei in voller Passivität verharren, so ist das eine sehr schwierige Geschichte für mich. Sie wissen ja, es gibt verschiedene gute Dinge im menschlichen

Leben, zu welchen nothwendigerweise und ganz unbedingt Zwei gehören.» — «Ach so! Also ich soll auch schwächen?» — «Wenn ich bitten dürfte!» — «Ach!» — «Das war schon ganz gut. Der Seufzer hatte zwar noch etwas tiefer heraufgeholt werden können, aber es war doch schon etwas. Ich danke Ihnen für diese schöne Regung. Nicht wahr, es ist zu traurig?» — «Gewiß! Was denn eigentlich?» — «Ich weiß es nicht. Ich dachte nur so.» — «Nur so?» — «Ja.» — «Hm!» — «Hm!» — «Wie meinten Sie?» — «Ich dachte, Sie hätten etwas gesagt, meine Gnädigste.» — «Ich sagte nichts.» — «Nichts?» — «Nichts!» — «Merkwürdig.» — «Höchst merkwürdig!» — «In der That!» — «Ich finde, daß Sie es mit Ihren Sommerferien ungeheuer ernst nehmen, lieber Freund.» — «Wie kommen Sie darauf?» — «Der Arzt scheint Ihnen jede geistige Anstrengung verboten zu haben. Sie sind der folgсамste Patient, den ich je gesehen habe.» — «Touche! Ich bin ein loyaler Fechter und sage alle touches an. Der Hieb saß, aber Sie thun mir doch unrecht. Der Geist verdämmert in Seligkeit, wenn das Herz voll ist. Schauen und Denken schließen sich aus; das Schauen recht verstanden! Ich schaue und bin beglückt!» — «Von?» — «Von... von... dem Wunder der Schöpfung vor mir!» — «In der That, der See ist sehr schön!» — «Der See?! In der That, auch der See ist sehr schön.» — «Und die Berge und der Wald!» — «Und die Berge und der Wald... gewiß, sie sind auch sehr schön. Warum sehen Sie sich denn um?» — «Ich sehe nichts mehr.» — «Sie nicht!» — «Ich danke

Tisza erwiderte, die Frage konnte nicht gelöst werden zu einer Zeit, wo gerade gegen die Einheit und Gemeinsamkeit der Armee gerichtete Agitationen stattfanden. Man möge die Lösung der Frage competenten Factoren überlassen. Der Ausschuss erklärte, keine Resolution fassen zu wollen. Hierauf wurde eine Reihe von Posten des Ordinariats des Kriegsbudgets, welche Mehrforderungen enthalten, genehmigt.

(Der Triester Gemeinderath) beschloß, von einer Concursauschreibung für die Lagerhaus-anleihe abzusehen, und ermächtigte die Municipal-Delegation im Vereine mit der Börse-Deputation namens der Handelskammer dieses Geschäft nach den für Gemeinde und Handelskammer günstigsten Bedingungen abzuschließen. Ferner genehmigte der Gemeinderath den Stiftungsbrief für die Kaiser Franz-Josef-Jubiläumstiftung von 40.000 fl. für arme Triester Wittwen und deren Kinder.

(Das Reichsgesetzblatt) veröffentlicht das Uebereinkommen mit Italien, betreffend die wechselseitige Unterstützung hilfsbedürftiger Seelente, das denselben Gegenstand betreffende Uebereinkommen mit Spanien und eine Kundmachung des Finanzministeriums über die Vergütung für die Prägung von Medaillen beim Hauptmünzamt.

(Die Landtagswahlen in Böhmen.) Heute beginnen die Neuwahlen für den böhmischen Landtag mit den Wahlen in den Landgemeindenbezirken. Die Agitation hat namentlich in den tschechischen Bezirken bisher gar nicht gekannte Dimensionen angenommen. Alt- und Jungtschechen stehen sich in schärfster Fehde gegenüber. Die tschechischen Blätter sind angefüllt mit Berichten über Wählerversammlungen und Agitationsreisen, mit Wahlausrufen der verschiedenen Localcomités u. s. w. Begreiflicherweise stellt jede der beiden Parteien ihre Chancen als günstig hin, so daß es kaum möglich ist, einen bestimmten Anhaltspunkt für den Ausgang der Wahlen zu gewinnen. Doch scheint es, daß dieselben manche Ueberraschung bringen werden.

(Ernennung von Mittelschul-Professoren.) Seitens des Unterrichtsministeriums ist die Ernennung von 41 Supplenten, darunter 3 Welt-priester als Religions-Lehrer, zu wirklichen Lehrern und von 8 Supplenten zu provisorischen Lehrern an Staats-Mittelschulen erfolgt. Ueberdies werden im Laufe des Monats August noch beiläufig 30 Lehrstellen an Staats-Gymnasien und Staats-Realschulen zur Besetzung gelangen.

(In Istrien) sind bekanntlich die Landtagswahlen günstig für die Slaven ausgefallen. Dieselben gewannen zwei Landbezirke und besitzen nunmehr in der Curie der Landgemeinden die Mehrheit.

(Aus Budapest.) Das Budapester Amtsblatt publiciert die Ernennung des Richters der königlichen Curie, Felix Czorda, zum zweiten Staatssecretär des Justizministeriums.

(Zur Situation.) Nach Berliner Meldungen erfolgt dort die Beurtheilung der politischen Gesamtlage im engsten Anschlusse an die jüngsten Kundgebungen in Wien von maßgebendster Seite, von denen man sich eine nachhaltig günstige Einwirkung auf die Entwicklung der Dinge sowohl in den Balkanländern, wie anderswo, verspricht. Ernstere Beforgnisse über eine nahe Zukunft werden in der Hauptstadt des Deutschen Reiches an berufener Stelle nicht gehegt; die weitaus überlegene Actionsfähigkeit des Dreibundes vielmehr unter Hinterechnung der bekannten persönlichen Friedens-

liebe sowohl des Zaren als des Präsidenten Carnot werden für völlig ausreichend erachtet, den Völkern Europa's die Wohlfahrten des Friedens noch auf absehbare Zeit und normale Verhältnisse vorausgesetzt, zu sichern.

(Bulgarien.) Ein Rundschreiben des bulgarischen Kriegsministers fordert jene Officiere, welche der deutschen, französischen oder italienischen Sprache mächtig sind, auf, sich einer Prüfung in diesen Sprachen zu unterziehen. Die Fähigen sollen nach Europa zur Vollendung ihrer militärischen Studien entsendet werden. Eine gewisse Anzahl der Officiere geht nach Oesterreich-Ungarn zum Besuche der Kriegsschule und des Intendantencurses.

(Zur Kosovo-Feier.) Wie nicht anders vorauszusehen war, hat die Kosovo-Feier in Krusevac manche chauvinistische Blüte zutage gefördert. Es war in Reden, Aufschriften und Transparenten sehr viel vom serbischen Kaiserreich und von der Einigung aller Serben die Rede. Solche Aeußerungen nationaler Wünsche und Hoffnungen sind ganz besonders unter den heutigen Umständen begreiflich und sie können — so lange sich nicht die officiellen Persönlichkeiten in Belgrad damit identificieren, in Oesterreich-Ungarn keinen Anlaß zu Beschwerden oder zu irgend einem Einschreiten bieten. Bisher ist die Ruhe in Serbien nirgends gestört worden, und es ist auch keine feindselige politische Demonstration gegenüber Oesterreich-Ungarn zu verzeichnen.

(Die französische Kammer) hat den Gesetzentwurf, welcher die Panama-Gesellschaft ermächtigt, Obligationen im Betrage von 34 Millionen zum Zwecke von Studien und Erhaltungsmaßregeln zu emittieren, mit 388 gegen 58 Stimmen angenommen.

(Der russische Großfürst Thronfolger) ist Samstag um 8 Uhr 20 Minuten früh von Stuttgart in Berlin eingetroffen und vom Personale der russischen Botschaft empfangen worden. Nachdem der Fürst gefrühstückt hatte, setzte er seine Reise um 9 Uhr 5 Minuten fort.

(Egypten.) Frankreich beharrt auf Ablehnung der ägyptischen Conversion, so lange die Räumung Egyptens von den englischen Truppen nicht verbürgt ist.

**Tagesneuigkeiten.**

Se. Majestät der Kaiser haben der Gemeinde Traunfeld im politischen Bezirke Korneuburg in Niederösterreich zum Schulbaue eine Unterstützung von 100 fl. aus der Allerhöchsten Privatschatulle allergnädigst zu bewilligen geruht.

(Ein Act der Pietät.) Honvedminister Baron Fejervary befand sich am Jahrestage der Schlacht von Solferino in Graz. Dort ruhen bekanntlich die Gebeine des Feldzeugmeisters Benedek, unter dessen Commando Fejervary vor 30 Jahren als Major sich das Theresienkreuz erkämpft hat. Baron Fejervary veräumte es nicht, in dankbarer Erinnerung an diesen Tag einen Kranz auf den Grabeshügel seines einstmaligen Commandanten zu legen.

(Der Weinbau und die Weine Oesterreichs.) Einer soeben erschienenen Schrift «Der Weinbau und die Weine Oesterreich-Ungarns von Robert Schröber (Wien, Karl Gerolds Sohn)» entnehmen wir, daß in Oesterreich-Ungarn auf 698.167 Hektaren

Ihnen. Das haben Sie hübsch gegeben. Sie danken mir? Ich habe Ihnen zu danken!» — «Wofür denn?» — «Daß Sie auf der Welt sind!» — «Das ist doch hübsch von mir, nicht wahr?» — «Es ist reizend! Ich hätte es der Schöpfung nie vergeben können, wenn sie den glücklichen Einfall nicht gehabt hätte.» — «Da sehen Sie, lieber Freund, da steigt eine schwarze Wolke herauf. Wir müssen unsere Zelte abbrechen.» — «Eine Wetterwolke!» — «Helfen Sie mir rasch aus der Hängematte. Nicht so! Sie dürfen mich nicht umfassen. Sie gehorchen nicht? Warten Sie! Heinrich! Sie tragen mich ja, wie man ein Kind trägt! Nun, wird's? Stellen Sie mich nieder! Heinrich, ich werde böse! Heinrich, Heinrich! Na, Gott sei Dank! Ich stehe wieder auf der Erde. Das verzeihe ich Ihnen nie!» — «Was denn, Casarine?» — «O, Sie Missethäter, Sie fragen noch!» — «Ich schwöre, daß ich unschuldig bin!» — «Schon gut, jetzt machen Sie nur rasch, daß wir fertig werden, sonst kommen wir nicht trocken nach Hause.» — «So, die Hängematte ist eingepackt; die Heimreise kann beginnen.» — «Heinrich!» — «Casarine!» — «Wovon haben wir denn die ganze Zeit eigentlich gesprochen?» — «Und wenn Sie mich erschlagen, ich weiß es nicht!»

Ich habe die längste Zeit über die Bedeutung oder richtiger, über die bedeutungslose Wesenheit des Flirt und der Flirtation nachgedacht, ohne der Sache auf den Grund kommen zu können. Jetzt glaube ich im klaren zu sein; über die Theorie vielleicht ein nächstesmal. Balduin Grollier.

Wein gebaut wird. Die durchschnittliche Lese beträgt 8 bis 9 Millionen Hektoliter, stieg aber in dem besondern ertragreichen Jahre 1878 auf nahezu 15 Millionen Hektoliter. Oesterreich-Ungarn nimmt den vierten Rang unter den Weinbau treibenden Ländern ein. Höhere Mengen producieren Frankreich circa 40 Millionen, Italien circa 23 Millionen, Spanien circa 20 Millionen Hektoliter. Nach Oesterreich-Ungarn folgt der Menge nach das Deutsche Reich mit 4 Millionen Hektoliter.

(Der Redacteur der «Gleichheit» verurtheilt.) Bei der am 27. Juni vor dem Ausnahmengerichte in Wien durchgeführten Verhandlung gegen den Herausgeber Dr. Victor Adler und den verantwortlichen Redacteur Bretschneider des eingestellten socialistischen Blattes «Gleichheit» wegen Vergehens gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung und gegen die Sicherheit der Ehre, begangen durch drei Artikel über den Tramway-Streit, wurde der angeklagte Dr. Adler zu einer viermonatlichen strengen Arreststrafe sowie zu 100 Gulden Cautionverlust verurtheilt.

(Ein Gedicht des Fürsten von Montenegro.) Es ist bekannt, dass Fürst Nikola von Montenegro auch literarisch thätig ist. Er hat bereits zwei Dramen geschrieben und auch lyrische Sachen verfasst. Ein besonders charakteristisches Gedicht geben wir hier nach einer französischen Uebersetzung des Herrn de Beauvais in der «Dibaskalia».

Der Fürstin Borja.

Mein Kind, traue nicht dem falschen Schimmer,  
Ein Thron gewährt nicht süße Rast,  
Er bringt uns oft nur schweren Kummer,  
Und Freude ist ein selb'ner Gast.

Den gold'nen Schein der Fürstentrone  
Des Leidens Kreuz gar oft umflieht;  
Von Fürsten, die stets glücklich waren,  
Erzählen selbst die Märcen nicht.

Glaub' mir, mein Kind, es wohnt der Friede  
Nur in der Heimat stillbeglückt,  
Wo Arbeit und das ehle Streben  
Nach Wahrheit unser Leben schmückt.

(An der Wuthkrankheit gestorben.) Der selben schrecklichen Krankheit, an welcher jüngst in Triest ein Knecht des Wasenmeisters gestorben ist, ist auch im Görzischen ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Der 9jährige Aurel Konjedić, Sohn des Bürgermeisters von Plava, wurde vor einigen Monaten von einem Hündchen am Finger gebissen. Die Wunde schien ganz ungefährlich und wurde vom Dr. Lisjak geheilt. Der Knabe, welcher nie über Schmerzen klagte, gab am 22. v. M. plötzlich untrüglige Zeichen von Hundswuth, er wurde aber erst am letzten Dienstag in das Barmherzigen-Brüder-Spital nach Görz gebracht, wo er schon nach zwei Stunden starb. Die Obduction der Leiche ergab die Wuthkrankheit als Todesursache.

(Volkstrachtenmuseum.) Eine Anzahl von Männern, an ihrer Spitze Rudolf Virchow, ist zusammengetreten, um in Berlin ein «Museum für deutsche Volkstrachten und Erzeugnisse des Hausgewerbes» zu gründen. Der preussische Kultusminister von Goltz hat diesem Museum freistehende Räume in der alten Gewerbe-Akademie überwiesen, und so hofft man, dass die Eröffnung des neuen Museums noch in diesem Jahre werde erfolgen können.

Wiedergefunden.

Novelle von Harriet Grünwald.

(17. Fortsetzung.)

Mit strahlenden, leuchtenden Blicken, die tief in einander tauchten, in denen Seele und Seele das unergündlich geheimnisvolle Zwiegespräch süßer Liebe flüsterte, traten die Jugendgepielen zu dem Altar, der das Bild Maria's enthielt; Justine beugte sich weit vor und wollte eben den Kranz mit Anton's Hilfe um den Goldrahmen des Gemäldes schlingen, als ein schmerzlicher Seufzer, der hinter dem Mädchen ausgestoßen wurde, dasselbe aufblicken ließ.

Dicht hinter den jungen Leuten kniete in einem Kirchenstuhle eine Dame. Anton und seine Geliebte konnten dieselbe nicht so leicht bei ihrem Eintritt in den dämmerigen Raum gewahren.

Die Fremde hatte vorhin das Haupt in den Händen geborgen, und ihre Seele mochte wohl ein heißes Gebet in der einsamen Waldkapelle zu dem Schöpfer aller Welten emporgesandt haben, denn die blauen Augen schimmerten im feuchten, thränenschweren Glanze.

Justine wich von dem Altar zurück; der Kranz sank auf die steinernen Stufen desselben, die ein verblühter rothsammetener Teppich bedeckte.

Die Dame erhob sich in dem Kirchenstuhl, aber statt die Kapelle zu verlassen, trat sie vor das Mädchen und den Jüngling. Es war eine hohe Gestalt in eleganten Trauergewändern. Ein bleiches, ernstes Gesicht, das von blonden Haaren umrahmt war, umschloß ein feiner schwarzer Strohhut mit langen Crepe-Schleifen.

«Meine Anwesenheit soll nicht das fromme Wort zweier junger, gläubiger Seelen stören;» das Klang so

(Fräulein Hohenfels — vermählt.) Wie das «Neue Wiener Tagblatt» meldet, soll Sonntag in aller Stille die Vermählung der Hofschauspielerin Stella Hohenfels mit dem Secretär des Wiener Burgtheaters, Herrn Dr. Alfred Freiherrn von Berger, vollzogen worden sein. Die Künstlerin tritt in den Verband der Ehe, aber nicht aus dem Verbande der Künstlerschaft. Die Freifrau von Berger wird nach wie vor am Burgtheater wirken.

(Der Bliß als Jäger.) Während eines starken Gewitters schlug vor kurzem der Bliß zu Gonzales in Texas in eine Schar von Wildgänsen, die gerade vorüberflogen, und tödtete achtundsiebzig davon. Die Vuben sammelten die Gefallenen auf und verkauften das Stück zu zehn Kreuzer.

(Ernesto Rossi) ist, wie man aus Rom schreibt, vom König von Griechenland aufgefordert worden, anlässlich der Hochzeit seines Sohnes mit der Prinzessin von Preußen, nach Athen zu kommen, um dort mit seiner Gesellschaft «Debipus», «Antigone» oder eine andere sophokleische Tragödie zur Darstellung zu bringen. Rossi wird dieser Aufforderung Folge leisten.

(Hohes Alter.) Zu Meeran-Meer in Indien starb kürzlich eine Muhamedanerin Namens Bhuvorie, die angeblich ein Alter von 150 Jahren erreicht haben soll. Die Verstorbene war blind und taubstumm und konnte nur von Zeit zu Zeit etwas flüssige Nahrung zu sich nehmen.

(Eine bestrafte Herausforderung.) Nach einem Telegramm aus Kopenhagen hat das Criminalgericht den Correspondenten der «Königlichen Zeitung», Max Beyer, zu achttägiger Gefängnisstrafe verurtheilt, weil er den Dr. Georg Brandes zu einem Pistolenduell gefordert hatte.

(Großer Brand.) Aus Prag wird gemeldet: Seit Samstag wüthet in der Stadt Policka eine große Feuersbrunst; laut der hier eingetroffenen Nachrichten sind bereits 25 Häuser vollständig eingeäschert worden.

(Zu guter Letzt.) Ein Perstreuter läßt sich bei einem Arzt untersuchen. Der Doctor pocht auf seinen entblößten Rücken. In diesem Augenblicke ruft der Patient: «Herein!»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Enthüllung des Vodnik-Denkmal.

Die Landeshauptstadt Laibach hat in diesen Tagen eine neue Fierde erhalten: das Denkmal Valentin Vodnik's. Die Enthüllungsfeier gestaltete sich zu einem großen nationalen Feste. Nicht nur Krain, auch die Connationalen aus den benachbarten Ländern haben zahlreiche Vertreter entsendet, um an der Feier theilzunehmen, welche die vor dreißig Jahren begonnene Action zum Zwecke der Errichtung eines Vodnik-Denkmal's in Laibach in würdiger Weise beschloß.

Schon Freitag nachmittags hatte Laibach sein Festgewand angelegt; alle städtischen und zahlreiche private Gebäude prangten in Fahnen Schmuck. Um 5 Uhr nachmittags kam das Gros der Festgäste aus Krain, um 6 Uhr zahlreiche Vertreter aus Steiermark auf dem hiesigen Bahnhofe an. Eine zahlreiche Menschenmenge harpte

sankt von den Lippen der Fremden, und da Justine den Blick voll und groß zu ihr aufschlug, durchzuckte das Mädchen eine wunderbar süße Empfindung.

«Sie hätten uns nicht in der Ausschmückung des Bildes gestört,» sagte sie rasch «aber, der schmerzliche Laut . . .» Justine hielt einen Moment inne, und setzte dann langsam hinzu, «hat mich sehr erschreckt, denn er kam wohl aus einem bekümmerten Herzen.»

Der Blick der Fremden hastete unberwandt auf dem Mädchen's Gesicht, und während Anton den Kranz aufhob und ihn um das Gemälde legte, faßte sie plötzlich nach Justine's Hand.

«Wer sagt Ihnen, dass ich leide?»

Anton's Jugendgespiel antwortete nicht, aber ein vielsagender Blick streifte die düstern Gewänder der vornehmen Dame.

«Ja, Sie haben recht,» fuhr diese fort, «der Seufzer kam aus einem tiefbekümmerten Herzen, das alles verlor, was uns das Leben lieb und wert macht.»

Justine neigte den blonden Kopf zu der fremden Frau nieder, denn sie stand noch immer auf der höchsten Altarstufe, da übermannte sie wieder die seltsame Empfindung, aber auch die Fremde schien mächtig erregt zu sein, und ihre Augen wurden immer größer und glänzender.

«Wollen wir nicht in das Freie?» fragte sie mit zitternder Stimme.

«Ja, hier ist es dumpf und kühl.»

Justine athmete erleichtert auf, als sie aus dem gothischen Säulenthore der Kapelle trat und das Muttergottesbild, vor dem sie sich und ihrer Liebe Heil und Schutz ersuchte in kindlich frommem Glauben, in Schweigen und Dunkelheit zurückank, geheiligt durch den Waldfrieden.

der Ankommenden vor dem Stationsgebäude sowie auf dem Perron, wo sich auch das Empfangscomité eingefunden hatte, um die Ankömmlinge zu begrüßen. Um 8 Uhr abends fand im Garten der Citalnica-Restaurations ein Concert statt, wobei die Belbeser Curkapelle die Musik, der Verein «Slavec» den Gesang besorgte. Besondere Aufmerksamkeit erregten die corporativ auftretenden Festgäste aus Krain, welche vom Präses des Denkmal-Comités, Herrn Dr. Bošnjak, hier nochmals willkommen geheißen wurden und in deren Namen der kärntnische Landtagsabgeordnete Muri den Dank für den freundlichen Empfang aussprach. Auch der Componist der Festcantate, Dr. Benjamin Pavic aus Graz, wurde durch eine herzliche Ovation ausgezeichnet. Das Concert verlief bei animiertester Stimmung der Theilnehmer.

Die für Samstag festgesetzten Festlichkeiten begannen mit einer hl. Messe, welche vom hochw. Herrn Thomas Zupan in der Marienkirche in Oberrosenbach celebriert wurde. Den Kirchengesang besorgte der Sängerkor der Vaibacher Citalnica. Der Vormittag war dem Besuche des Landesmuseums gewidmet, wo aus Anlaß der Feier ein Bobnik-Zimmer eröffnet wurde, in welchem die Büste sowie die Schriften Bobnik's ausgestellt sind. Nachmittags unternahmen die Gäste Ausflüge auf den Schloßberg und nach Tivoli.

Um 6 Uhr abends marschirten die Vereine und Deputationen auf den Friedhof zu St. Christoph, wo seitens der «Matica Slovenska» und anderer nationaler Vereine auf dem Grabe Bobnik's Kränze niedergelegt wurden. Der «Slavec» trug am Grabe zwei Ehre vor. Abends fand im Citalnica-Saale eine Festvorstellung statt. Zur Aufführung gelangte unter Leitung des Professors Gerbic die Operette «Mosočnica» und das von Dr. Bošnjak aus Anlaß der Feier verfasste effectvolle Lustspiel «Svoji k svojim». Die Darsteller ernteten für ihre Leistungen lebhafteste Anerkennung. Leider war der Genuss durch die unerträgliche Temperatur, welche im Saale herrschte, einigermaßen beeinträchtigt. Nach der Vorstellung vereinigte ein Concert die Festtheilnehmer im Citalnica-Garten.

(Schluß folgt.)

(Zur Wahlbewegung.) Im Landwahlbezirke Krainburg-Bad-Neumarkt hat sich die Situation ziemlich geklärt. Der Pfarrer Golobic hat die Erklärung veröffentlicht, daß er kein Mandat annimmt. Es unterliegt demnach keinem Zweifel mehr, daß die beiden vom Wahlcomité vorgeschlagenen Candidaten Detela und Klun mit großer Majorität werden gewählt werden, obwohl der Kaplan Kalan in einem «Eingekündet» erklärte, daß die Gerüchte über seinen Rücktritt unbegründet seien und daß er seine Candidatur aufrecht erhalte. Auch der für den Landgemeinden-Wahlbezirk Tschernembl-Wöttling vom Wahlcomité vorgeschlagene Dechant Aleš hat die Erklärung eingeschickt, daß er kein Landtagsmandat annehme.

(Militärisches.) Das k. k. Kriegsministerium gibt bekannt, daß alle an Jöglinge der Militär-Bildungs- und Erziehungsanstalten gerichteten Correspondenzen und Postsendungen (selbst Rückstellung von Schulnachrichten u.) zu frankieren sind und die Absendung durch Militärs unter Dienstcouvert mit einer die Portofreiheit begründenden Adressbezeichnung unstatthaft ist.

«Ihnen ist nicht wohl?» sagte das junge Mädchen zu der Fremden, die matt und müde die Stein-stufen herabschritt und jetzt, wo das Tageslicht voll und ganz auf ihren Zügen ruhte, unendlich bleich ausah.

Sie schüttelte verneinend das Haupt, und den Blick, der noch immer wie verzaubert auf Justinen geruht, zu Anton wendend, fragte sie:

«Es sind wohl Geschwister, die ich vor mir habe?»

Das Mädchen erröthete heiß und tief.

«Nein, wir sind nur Jugendgepielen,» entgegnete Anton. Er hatte die ganze Zeit aufmerksam die Gesichtszüge der vornehmen Frauengestalt gemustert und konnte kaum einen Ruf lebhafter Ueberraschung unterdrücken, denn das Antlitz glich ja Zug um Zug seiner Geliebten.

Freilich in erster Jugendblüte strahlte es nicht mehr, und der herbe Ernst, die namenlose Trauer, in die es gehüllt war, verliehen ihm etwas unsagbar Düsteres, doch all diese Anzeichen vermochten die wunderbare Aehnlichkeit nicht in Abrede zu stellen, die fremde Dame hätte Justine's Mutter sein können. —

«Wie schön, wie herrlich doch dies Schweizerland ist,» sagte die Fremde, indem sie sich gewalttham ermannte und mit den jungen Leuten den breiten Waldweg hinabschritt.

Es war so anheimelnd in dem Forst; die tiefe Stille, die ringsum herrschte, wurde nur dann und wann durch einen leisen Vogelgesang unterbrochen, den ein sich zur Nachtruhe bereitender Fink oder Bachstelze dem Nachbar als freundlichen Abendgruß schlaftrunken zuwischerte.

(Fortsetzung folgt.)

(Landtagswahlen im Küstenlande.) Daß bei der am Freitag vollzogenen Wahl der Landtagsabgeordneten von Istrien, Görz und Gradiska aus der Gruppe der Städte, Märkte und Industrialorte im Wahlbezirk Dignano-Pola des erstgenannten Kronlandes der Bezirkshauptmann Conti gewählt wurde, haben wir bereits gemeldet. Weiters wurden in dieser Gruppe und den beiden Handelskammern gewählt: In Capodistria: Gambini; in Pirano: Fragiaco; in Rovigno: Campitelli; in Pinguente: Babuder; in Parenzo: Sbis; in Montona: Amoroso; in Mitterburg: Bezirkshauptmann Simzig; in Lussin: Craglietto; in Cherso: Notar Stanich; in Volosca: Dr. Stanger; in Görz: geheimer Rath Graf Franz Coronini und Dr. Josef Maurovich; in Cormons-Gradiska: Baron Locatelli; in Cervignano: Dr. Lovisoni; in Tolmein: Notar Zvančić; die Handelskammer von Rovigno wählte Dr. Bubba und Dr. Franz Costantini; die Handelskammer von Görz: Baron Eugen Ritter und Dr. Karl Benutti. Für Tolmein war von dem slavischen politischen Vereine «Sloga» ursprünglich für die Gruppe der slovenischen Märkte Tolmein, Haidenschaft, Canale und Caporetto der frühere Landtagsabgeordnete Herr Jonko candidirt worden. Da derselbe jedoch eine Wiederwahl ablehnte, so wurde das Mandat von derselben Seite dem Tolmeiner Notar Herrn Zvančić angetragen, welcher die Candidatur annahm und nun auch durchdrang. Notar Zvančić war bei einer am 6. Mai stattgehabten Versammlung von Vertrauensmännern der slavischen Partei als Candidat für den Görzer Großgrundbesitz aufgestellt worden, in welchem nebst den beiden früheren Candidaten, den Großgrundbesitzern Andreas Kocijančić und Ignaz Kovacic, nun auch der Görzer Arzt Andreas Bisjak candidirt wird.

(Großer Brand.) Am 25. Juni nachmittags schlug der Blitz in den Stall des Besitzers Anton Tomšič in Oberschleinitz, Bezirk Laibach, ein und zündete. Das Feuer nahm alsbald große Dimensionen an und ascherte in kurzer Zeit sämtliche Wohn- und Wirtschaftsgebäude der Besitzer Anton Tomšič, Franz Dolinšek, Franz Boh, Francisca Dorn, Anton Trontel, Anton Prebalic, Josef Struß, Johann Selan, Johann Persic, Helena Trontel, Anton Reber und Josef Habic vollständig ein. Ein 15jähriges Mädchen wurde vom Blitze schwer verletzt und ein Kalb getödtet. Den energischen Vöscharbeiten der Insassen der benachbarten Ortschaften Klein-Vipoglav, St. Marein, Hraha, Sap und Perovo ist es zu danken, daß noch die Gebäude der übrigen vier Besitzer dieser Ortschaft vor dem Brande gerettet wurden. Sieben Besitzer waren um geringe Beträge, fünf gar nicht versichert. Das Elend ist groß.

(Touristisches.) Am 29., resp. 30. v. M. wurde der Grintovc, der König der Sanntthaler Alpen, von acht Touristen aus Laibach, worunter zwei Damen (Frau M. M. und Fräulein L. Jh. v. D.), — die ersten Besucher in diesem Jahre — erstiegen, bei welcher Gelegenheit die auf den 1. Juli anberaumt gewesene Eröffnung der Frischluft-Hütte für die heurige Hochgebirgstouren-Saison in festlichster Weise gefeiert wurde.

(Wählerversammlung.) Heute um 6 Uhr abends findet im Rathhaussaale in Laibach eine Wählerversammlung statt, in welcher die bisherigen Abgeordneten Grasselli und Dr. Mosch über ihre Thätigkeit im Landtage Bericht erstatten werden.

(Ernennung.) Der Rechnungs-Unterofficier erster Classe des 72. Landwehr-Süßenbataillons in Triest Peter Kolar ist zum provisorischen Assistenten der ersten Rangklasse bei der Verzehrungssteuer-Vinienämtern in Wien ernannt worden.

(Aus Krapina-Töplitz) schreibt man uns: Die prachtvollen Säle der Curanstalt Krapina-Töplitz waren diesertage das Stellbühnen der eleganten Welt von Jagorien. Die Filiale des Damenvereines vom «Rothem Kreuz» veranstaltete zu Gunsten des Vereinszweckes eine Abendunterhaltung mit Tombola, welche sich eines glänzenden Erfolges zu erfreuen hatte und die dem wohlthätigen Zwecke eine hübsche Summe als Reinertragnis zuführte. Außer zahlreichen Notabilitäten des Landes hatte sich fast das gesammte Officierscorps von Warasdin, Krapina und Samobor an dem schönen Feste betheiligt. Von den Gurgästen waren u. a. anwesend: Der montenegrinische Minister des Auswärtigen, Vojvode Radonic, der Finanz-Landesdirector von Kärnten, Hofrath Baron Goernig, Oberst v. Boglic und zahlreiche Herren und Damen aus Wien, Graz, Krakau, Laibach, Meran und Görz, sogar das Band der Pharaonen war durch Herrn Car aus Port-Said vertreten.

(Gutenberg-Feier.) Die Mitglieder des hiesigen Buchdruckervereines veranstalten am Sonntag den 7. Juli einen Ausflug nach Bischofslach, um dort den Gedenktag ihres Altmeisters in gefelligwürdiger Weise zu begehen. Die Abfahrt erfolgt mit dem mittags halb 12 Uhr nach Oberkrain abgehenden Personenzuge.

(Aufgefundene Leiche.) Am 25. Juni wurde vom Hirten Andreas Aussenik auf der Doberca-Alpe bei Bigaun unter einer Fichte ein bereits stark verwestes weiblicher Leichnam aufgefunden. Den durch die Gendarmarie gepflogenen Erhebungen zufolge wurde die

Leiche als die der 26jährigen Kaiserlich-Tochter Maria vulgo Tratarjeva aus Oberbeterne im Bezirke Krainburg agnosziert. Genannte, welche irrsinnig gewesen sein soll, wird bereits seit Februar d. J. vermisst, und man vermuthet, daß sich dieselbe auf die oberwähnte Alpe verirrt und durch Erfrieren den Tod gefunden habe. Der Leichnam war nur mit der nothdürftigsten Kleidung versehen.

(Neue Briefmarken.) Am 1. September werden für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder neue Briefmarken ausgegeben, und zwar in Werten zu 2, 3, 5, 10, 12, 15, 20, 30, 50 Kreuzer, 1 und 2 Gulden.

(Vom Blitze getödtet.) Am 25. Juni wurde die 38jährige Häuslerin Agnes Sterle von Morautsche, Pfarre St. Cantian, anlässlich eines Gewitters auf der Hutweide von einem Blitzzschlage getödtet.

(Der Gebrauch des Salicyls,) welches derzeit viel als Zuthat bei Bier und Dinstobst, angeblich zur Conservierung desselben verwendet wird, ist durch ein Gutachten des Obersten Sanitätsrathes als gesundheits-schädlich erklärt worden, was für die Bierbrauerei sehr wichtig ist.

(Selbstmord.) Freitag nachts hat sich im Krainburger Gerichtsarreste der am 26. Juni vom Posten Zirklach wegen Verdachtes der Brandlegung eingelieferte, 36 Jahre alte, verheiratete Kaiserlich Jakob Mejar aus Unterfernig an einem Fenstergitter erhängt.

### Kunst und Literatur.

(«Ritter-Orden».) Im Verlage von Julius Eckstein, Wien, I., Baderstraße 1, ist soeben unter dem Titel «Ritter-Orden» die erste Lieferung eines historiographischen Werkes erschienen, welches die Ordensmitglieder des In- und Auslandes in Wort und Bild in künstlerisch vornehmer Weise zur Darstellung bringt. Das in großem Stile angelegte, durch den Reichthum seines Gehaltes imponierende Werk ist unbestritten dazu prädestinirt, als ein ebenso authentisches wie wertvolles Nachschlagewerk zu gelten, zu dessen Mitwirkung jedoch in erster Reihe die Ordensritter selbst berufen erscheinen. Es drückt sich dies auch in dem Appell aus, wonach von der Redaction an alle Ordensmitglieder des In- und Auslandes das Ersuchen ergeht, durch ehemöglichste Uebermittlung einer Photographie nebst biographischer Skizze unter obiger Adresse, die je größere Vervollkommnung dieses Werkes zu ermöglichen. Das Erscheinen der jeweiligen Lieferungen erfolgt nach Maßgabe des einlaufenden Materials, und kann aus diesem Grunde der Rang- und Ordensunterschied für die Reihenfolge der Veröffentlichung nicht entscheidend sein. Das Werk erscheint in Bänden zu fünfzehn Lieferungen, deren jede aus vier lithographischen Porträts nebst Biographien besteht, so daß ein Band sechzig Kunstblätter von dauerndem Werte umfaßt. Der Preis pro Band beträgt fl. 40 ö. W. Einzelne Lieferungen können nicht abgegeben werden. Ausnahmsweise können jedoch einzelne Exemplare der ersten Lieferung, welche zugleich als Probe-Lieferung in großer Auflage erschienen ist, gegen Einzahlung von fl. 1 ö. W. bezogen werden. Die Aufnahme eines Bildnisses nebst Biographie im «Ritter-Orden» erfolgt kostenfrei und bedingt nicht den Bezug des Werkes.

(Die «Wiener Mode».) bringt in dem Hefte 19, mit welchem sie eben ein neues Quartal beginnt, eine Sammlung von Monogrammen in japanischem Geschmack. Dieser originelle Einfall des interessanten Blattes dürfte zu einer bahnbrechenden Anregung werden, Taschentücher u. s. w. statt mit den bisher üblichen Buchstabenverwicklungen, mit den capriciösen Formen zu schmücken, welche aus der Verschmelzung unserer Lettern mit der japanischen Art entstehen. Das Heft ist in jeder Buchhandlung für 25 kr. erhältlich.

### Mit 1. Juli

begann ein neues Abonnement auf die

### Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzzährig . . .	15 fl. — fr.	ganzzährig . . .	11 fl. — fr.
halbjährig . . .	7 " 50 "	halbjährig . . .	5 " 50 "
vierteljährig . . .	3 " 75 "	vierteljährig . . .	2 " 75 "
monatlich . . .	1 " 25 "	monatlich . . .	— " 92 "

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

### Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»  
Wien, 1. Juli. Die «Politische Correspondenz» meldet aus Kraljevo: Der König reiste mit seinem Gefolge gestern morgens von Krusevac unter den wärmsten Ovationen des Volkes ab; er übernachtete im Schlosse des Regenten Belimarkovic und hielt sich auch in Zjubistina auf, wo er auf dem Grabe der Zarin Milica betete und einen Kranz niederlegte. Der König trifft heute nachmittags in Kraljevo ein, wo große Empfangsvorbereitungen getroffen werden. Auf der ganzen Fahrt wurde der König vom Volke enthusiastisch begrüßt.

Agram, 1. Juli. Der Banus mit dem Sectionschef Spevec und dem Sectionsrath Jurkovic ist nach Karlstadt abgereist.

Fiume, 1. Juli. Die Kriegscorvette «Friedrich» mit den Eleven der Marine-Academie ersten Jahrganges ist heute zur Uebungstour ausgelaufen.

Cetinje, 1. Juli. Die heutige Festnummer des Amtsblattes veröffentlicht einen Ukaz des Fürsten, durch welchen der Thronfolger in bürgerlicher Beziehung für majoremn erklärt wird; politisch majoremn wird er nach drei Jahren. Im Nothfalle kann er jedoch die Regierung jederzeit übernehmen. Die Kofovo-Feier wurde in Montenegro nur durch ein Requiem be-gangen.

Rom, 1. Juli. Wie man versichert, hielt der Papst bei dem gestrigen geheimen Consistorium eine Allocution, in welcher er die Errichtung des Giordano-Bruno-Denkmales nicht bloß als einen Angriff auf das weltliche Ansehen des Papstthums, sondern auch als einen directen Angriff auf die Kirche und die Fundamentalgrundsätze der Religion und des Glaubens bezeichnete. Die Allocution wird abends veröffentlicht.

Paris, 1. Juli. In der Nähe der neuen Bastille und der Ausstellung riß sich ein Ballon los und stieß gegen ein Gerüste; die Gondel zerbrach, und der Aero-naut Mayer mit zwei anderen Personen stürzten aus einer Höhe von 20 Meter herab, alle in schwerverletztem Zustande.

Petersburg, 1. Juli. Die kaiserliche Familie, die Königin von Griechenland und deren Kinder, die Herzogin von Edinburgh und der Prinz von Oldenburg haben sich nach den finnischen Scheren begeben.

### Angelommene Fremde.

Am 30. Juni.

Hotel Stadt Wien. Dr. Gruber, Wien. — Doctorand Dominkus, Advocaturconcipt, und Dr. Prasovec, Gilt. — Dr. Barsic, Fiume. — Fischer, k. l. Notar, Kaffensuß. — Globocnik, Advocat, Krainburg. — Dr. Gregorin, Advocaturconcipt, Sessana. — Svetina und Kavcic, k. l. Notare, Schönstein. — Klappus von Bichstein, Steinbüchl.  
Hotel Elefant. Dr. Bataric, Advocat, Fiume. — Dr. Bilc, Adelsberg. — Treven, Bürgermeister, Sava. — Fürst, Forstmeister, Subar. — Bosnjak, Schönstein. — Jelocnik, Werkbuchhalter, Litta. — Kieder und Bartol, Hermagor. — Jafotnik, Restaurateur, Adelsberg. — Wutscher, St. Barthelma.  
Hotel Südbahnhof. Bosnjak, Steiermark. — Premru, Adelsberg. — Rojnik, Paag.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juli	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Regenmenge in Millimeter
7	U. Mg.	738.3	13.0	windstill	Nebel	0.10
1, 2	> N.	737.0	24.8	D. schwach	heiter	Regen
9	> N.	737.3	17.2	W. schwach	heiter	

Heißer Tag, heiter, Abendroth, dann bewölkt, lebhaftes Wetterleuchten in N., um 9 Uhr kurzer Regen. Das Tagesmittel der Wärme 19.0°, um 4.0° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Raglic.

### Gestreifte und carrierte Seidenstoffe von

80 kr. bis fl. 6.35 pr. Meter — (ca. 650 versch. Dess.) — versendet rohen- und stückweise porto- und zollfrei das Fabriks-Depot G. Henneberg (k. u. k. Hofstief.), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto. (5825) 8—5

V našem založnistvu je izišel na svitlo drugi, pomnoženi natis: **Poezije S. Gregorčičeve.** Elegantno vezane in z zlatim obrezkom stanje 2 gold., nevezane 1 gld. 20 kr. **Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg** knjigotrožnica v Ljubljani.

Ein allbewährtes Kochbuch ist **Süddeutsche Küche von Katharina Prato** Dasselbe enthält über 3000 Recepte. Außerdem behandelt dieses Kochbuch auf 70 Seiten die Vorhemnisse für Mädchen und enthält einen Anhang über das Einlecken und Servieren, sowie Speiserecepte für alle Monate. 712 Seiten. Preis 2 fl. 25 kr. Stg. geb. 3 fl. **Prato's „Süddeutsche Küche“ gilt allgemein als das beste Kochbuch** Zwanzigste Auflage. Zwanzigste Auflage. Verlag der Buchhandlung „Slyria“ in Graz.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 148.

Dienstag den 2. Juli 1889.

(2618-2)

Notarstelle.

Zur Befugung der bis jetzt unbesetzt gebliebenen Notarstelle in Senofetsch, eventuell der durch etwaige Befugung frei werdenden Stelle wird, da sich ein geeigneter Bewerber gemeldet hat, hiemit der Concurs ausgeschrieben.

Bewerber haben die gehörig besetzte n, mit der Qualifications-Tabelle versehenen Gesuche längstens

binnen vierzehn Tagen, vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes im Amtsblatte der Laibacher Zeitung an gerechnet, bei der gefertigten Notariatskammer einzubringen.

K. l. Notariatskammer für Krain. Laibach am 22. Juni 1889.

Dr. Barth. Suppanz m. p.

(2721) 3-1

Lehrstelle.

An der einclässigen Volksschule zu Sanct Lamprecht, Südbahnstation Sava, ist die Lehrstelle definitiv, eventuell provisorisch zu besetzen.

3. 327 B. Sch. M.

Mit dieser Lehrstelle ist der Jahresgehalt mit 400 fl., die Functionszulage mit 30 fl. und die Naturalwohnung verbunden.

bis 15. Juli 1889 hieramts überreichen.

K. l. Bezirkschulrath Littai, am 27sten Juni 1889.

Der Vorsitzende: Grill m. p.

(2690) 3-2 Hundmachung. Nr. 1103.

Zufolge Erlasses des hohen k. l. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 26. Mai 1889, Z. 8143, entfallen von den Gebahrungsüberschüssen des k. l. Schulbücherverlages in Wien für das Jahr 1888 auf das Land Krain 846 fl.

Laibach am 17. Juni 1889.

K. l. Landeslehrer für Krain.

(2738) 3-1 Hundmachung. Nr. 11380.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß wegen constatirter Hundswuth eine drei Monate dauernde Contumaz der Hunde in allen Ortschaften der Gemeinden Dobrunje, Moste, Mariafeld und Brunnndorf verhängt worden ist.

K. l. Bezirkshauptmannschaft Laibach, am 27. Juni 1889.

(2726) 2-1

Hundmachung.

Die Einschreibung angehehr Schüler der ersten Gymnasialklasse fürs Schuljahr 1889/90 im Juli-Termine findet am 14. Juli von 8 Uhr angefangen in der Directionskanzlei statt.

Die schriftliche Aufnahmsprüfung beginnt am 15. Juli um 8 Uhr in den Classen I a, I b, eventuell I d, die eventuelle mündliche Prüfung um 3 Uhr nachmittags.

Laibach am 1. Juli 1889.

K. l. Gymnasialdirection.

(2734) 3-1

Nr. 6885.

Jagd-Verpachungen.

Von der k. l. Bezirkshauptmannschaft Krainburg wird hiemit kundgemacht, daß

- 1.) die Jagdbarkeiten der Untergemeinden Dolnenava, Selzschach und Tscheschenza der Ortschaft Selzschach;
2.) die Jagdbarkeiten im Revier Hotavlje und im Revier Gorenava, Dolena Dobrava und Lucina der Ortsgemeinde Trata;
3.) die Jagdbarkeit der Untergemeinde Barz

am 27. Juli 1889 um 2 Uhr nachmittags in der Gemeindefanzlei in Bischofslad im Vicitationswege zur Verpachtung gelangen.

Vicitations- und Pachtbedingungen können bei der k. l. Bezirkshauptmannschaft eingesehen werden.

K. l. Bezirkshauptmannschaft Krainburg, am 27. Juni 1889.

Anzeigebblatt.

(2471) 3-2

St. 4932 in 4933.

Razglas.

Umrlemu eksekutu Martinu Bajuku iz Radovice hisna stev. 52, odnosno njegovim neznanim dedicem in pravnim naslednikom, ter zamrlim tabularnim upnikom Markotu Musiču iz Podzemlja, Ivanu Zupaniču in Ani Starasinič iz Krasinca postavi se skrbnikom na ein g. Leopold Gangl v Metliki, ter se mu vročijo dotični odloki st. 4329 in 2260.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 3. junija 1889.

(2591) 3-3

Nr. 1028.

Executive

Realitäten-Versteigerung.

Vom k. l. Bezirksgerichte Ratschach wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Anton Skopore von Brunik die executive Versteigerung der dem Anton Vainik von Zedovo gehörigen, gerichtlich auf 946 fl. geschätzten Realität Einlage Nr. 2 Catastralgemeinde Cerouc bewilligt, und hiezu zwei Feilbietungs-Tagfahungen, und zwar die erste auf den

16. Juli

und die zweite auf den 16. August 1889, jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr in der Gerichtskanzlei, mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtät

bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Vicitations-Bedingnisse, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Vadium zu Handen der Vicitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-Extract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

K. l. Bezirksgericht Ratschach, am 27. März 1889.

(2081) 3-3 Nr. 2323.

Executive

Realitäten-Versteigerung.

Vom k. l. Bezirksgerichte Laas wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Herrn Franz Petsche von Altenmarkt die executive Versteigerung der dem Barthelma Kotnik von Useuf gehörigen, gerichtlich auf 1260 fl. geschätzten Realitäten Grundbuchs-Einlage Z. 11 und 12 der Catastralgemeinde Useuf bewilligt, und hiezu zwei Feilbietungs-Tagfahungen, und zwar auf den

24. Juli und den

24. August 1889,

jedesmal vormittags von 9 bis 12 Uhr hiergerichts mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Vicitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Vadium zu Handen der Vicitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-Extract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

K. l. Bezirksgericht Laas, am 10ten April 1889.

(2541) 3-3 Nr. 11.758.

Executive

Realitäten-Versteigerung.

Vom k. l. städt.-beleg. Bezirksgerichte in Laibach wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Alois Minatti sen. (durch Dr. v. Wurzbach) die executive Versteigerung der den Erben des Franz Tonja in Brunnndorf gehörigen, gerichtlich auf 1200 fl. geschätzten Realität Einlage Nr. 48 ad Catastralgemeinde Brunnndorf bewilligt, und hiezu zwei Feilbietungs-Tagfahungen, und zwar die erste auf den

27. Juli

und die zweite auf den 28. August 1889,

jedesmal vormittags 10 Uhr hiergerichts mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Vicitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Vadium zu Handen der Vicitationscommission zu erlegen hat,

sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-Extract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Laibach am 19. Mai 1889.

(2653) 3-2 St. 3052.

Oklic izvršilne zemljišćine dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki naznanja:

Na prošnju Antonije Hess (po Antonu Proseniku iz Metlike) dovoljuje se izvršilna dražba Antonu Malesiču lastnega, sodno na 2642 gold. cenjenega zemljišća vložna st. 4 katastralne občine Radovič in vložna stev. 1221 katastralne občine Draščice v Radovičih st. 19.

Za to se določujeta dva dražbena dneva, in sicer prvi na dan

10. julija

in drugi na dan

10. avgusta 1889,

vsakokrat od 11. do 12. ure dopoludne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolzan, pred ponudbo 10 proc. varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljejknjižni izpisek ležé v registraturi na vpogled.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 2. aprila 1889.